

Neue Backartikel.

Eier

Roh 10 Stück 76
Sied 10 Stück 83

Citronen

Schönste, gelbe, dünn-
schalig
Stück 4 und 5 Pfg.

Citronat

Pfd. 60 Pfg.

Orangeat

Pfd. 50 Pfg.

Birnschnitze

Pfd. 20 Pfg.

Zwetschgen

Pfd. 30 und 35,
entfeinte

Pfd. 50 Pfg.

Gewürze:

Anis, Fenchel, Zimmt,
Dorschhornsalz etc.

Mehl

Null 5 Pfund 90
Blüten ff.
in rotgebleichten
Wischtaschfäden

5 Pfund 1.—
10 Pfund 1.95

Konfekt ff.

in blaugefärbten
Wischtaschfäden

5 Pfund 1.10

Solo-Margarine

Pfd. 80 Pfg.

Palmona

Pflanzenbutter-
Margarine,

Bachhonig

(Zuckerhonig)
Pfd. 40 Pfg.

Detters- und

Siermanns

Backpulver, Vanillin etc.
3 Paket 25 Pfg.

empfehlen

Mandeln

Ia. gewählt Pfd. 1.10
Ia. handbelesene
Pfund 1.30

Haselnußkerne

Pfd. 72 Pfg.

Sorinthen

Pfd. 40 und 50 Pfg.

Rosinen

Pfd. 50 und 60 Pfg.

Sultaninen

Pfd. 60 und 70 Pfg.

gemahlener Zucker

extra Qualität
Pfd. 24 Pfg.

Puder-Zucker

Pfd. 25 Pfg.

Bloßchokolade

in 1/2- und 1/4-Pfd.-Paketen.

Pfd. 70 Pfg.

Pfannkuch & Co.

Telephon 70.

G. m. b. H.

Telephon 70.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Lederwaren und Reiseartikel

zu den billigsten Preisen bei größter Auswahl.

Schulranzen in allen Preislagen.

Gustav Zenkert, Pforzheim,

Leopoldstrasse 12.

Erstes und größtes Spezial-Geschäft am Platz.

Rabattmarken oder auf Wunsch 5% Rabatt in Bar.

Jeder Kunde erhält, beim Einkauf von M. 3.— an,
bis Weihnachten einen hübschen Ballfächer umsonst.

Fänstling und Handschuhe.

Kinder-

Pelerinen, Heber Jäckchen,
Röckchen, Kittel, Höschen,
Mützen, Kapuzen, Schuhchen

empfiehlt billigt

J. Hiltner,

Bahnhofstr. 4. Pforzheim. Bahnhofstr. 4.

Nacht- und Unter-Anzüge.

Ohren-Wärmer.

Gans-Schuhe.

Ein schönes und sinniges
Weihnachts-Geschenk
bilden

Visiten-Karten und Neujahrs-Karten ::

Ich bitte um rechtzeitige
Aufgabe von Bestellungen

C. MEEH, Buchdruckerei

VERLAG DES ENZTÄLER



Barometer,
Thermo-
meter,
Brillen,
Zwider

empfiehlt

mit besteingerichteter Reparatur-
werkstätte

Fritz Gorgus,

Uhrmachermeister,

Pforzheim, nur Leopoldstr. 3a.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und
Erfrischungsmittel für
schwache entzündete Augen
und Bl. der ist das seit bald
100 Jahren weltberühmte,
ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn.

Lieferant fürstlicher Häuser,
Ehrendiplom.

Feinst. Aroma, billigstes
Parfüm.

In Fl. à 45, 65 und 110 S.

Einzelverkauf für
Neuenbürg:

Adolf Lustnauer.

Wildbad.

Morgenröde, Matiné

in Velour, Tuch, Sammfell
in schöner Auswahl empfiehlt

Auswahl-Sendung nach
auswärts.

Helene Schanz,

Damenkonfektion,

— König Karlstraße 178. —

3-6 Wf. und mehr täg-
lich zu ver-
dienen. Prospekt gratis.

Adressenverlag Max Wolff,
Berlin NW. 5.



Zu haben bei:
Th. Weiss (Marl. Luz)
Neuenbürg.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Dez. Die württ. Zeitungsverleger hielten am Sonntag in Stuttgart eine von vormittags 10¹/₂ Uhr bis in die späten Nachmittagsstunden dauernde und sehr zahlreich besuchte Versammlung ihrer Landesorganisation, des Vereins württ. Zeitungsverleger, ab. Vom Vorsitzenden Dr. Wolf wurde festgestellt, daß der Verein in das Vereinsregister eingetragen sei und seit seiner vor wenigen Monaten erfolgten Gründung einen recht erfreulichen Aufschwung genommen habe. Im wesentlichen beschäftigte man sich in den Verhandlungen nach einem eingehenden Referat des Kreisvorsitzenden Kieger vom Deutschen Buchdruckerverein mit dem neu zu regelnden Lohn- und Arbeitstarif im Druckgewerbe. Hierzu wurden die Wünsche und Forderungen württ. Zeitungsverleger in eine Resolution zusammengefaßt, die dem Vorstand des Deutschen Zeitungsverlegervereins zur weiteren Behandlung überwiesen werden soll. Ueber alle einschlägigen Fragen herrschte vollste Uebereinstimmung, auch über die erforderlichen Abwehrmaßnahmen im Falle eines ausgedehnten, im Interesse des gewerblichen Friedens sowohl für Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer unerwünschten Streiks. Nach Stellungnahme gegen den neuen Gesetzentwurf betr. Mißstände im Heilgewerbe, nach Besprechung von Landesfragen und Verschiedenem, wurde die interessante und anregend verlaufene Versammlung, die eine große Einmütigkeit zeigte, geschlossen.

Stuttgart, 14. Dezbr. Zur Förderung des Sinns für tüchtige, meistersmäßige Arbeit bei den Bauhandwerkern selbst und beim Publikum und gleichzeitig zur Förderung richtiger Kostenberechnung, wird für die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks ein Wettbewerb mit anschließender Ausstellung der eingesandten Arbeiten in dem neuen Ausstellungsgelände beim Landesgewerbemuseum in Stuttgart veranstaltet. Das Preisgericht besteht aus dem Vorstand der Beratungsstelle für das Baugewerbe, Direktor Schmohl und aus je 2 tüchtigen Meistern des betreffenden Gewerbes.

Stuttgart, 15. Dez. Anlässlich des großen Veteranenappells sah Ministerpräsident von Weizsäcker beim Festessen inmitten einer Gesellschaft alter Generale und gab folgende Episode zum besten: Vor mehr als 40 Jahren habe sich ein junger Mann der militärischen Aushebungskommission in einer württ. Stadt vorgestellt. Kaum hatte er das Zimmer betreten, in dem die Kommission saß, als der Hauptmann, der den Vorsitz führte, bemerkte: „Sie sind gewiß 'n Schneider?“ — „Ja Befehl, nein“, lautete die prompte Antwort, „ich bin Referendar“, worauf der Hauptmann, den sein Scharfblick so geärgert hatte, vor sich hindrummte: „Na, aber aussehen tun Sie wirklich wie ein Schneider.“ — Als Hr. v. Weizsäcker seine Erzählung beendet hatte, wandte er sich mit lustigem Augenzwinkern an einen der alten Generale mit den Worten: „Erinnern Sie sich noch dieser kleinen Szene, Erzellenz?“ worauf dieser mit einem Kopfschütteln antwortete: „Ich will es Ihnen sagen,“ bemerkte dann der Ministerpräsident, „der Hauptmann waren Sie, und der vermeintliche Schneidergefelle war ich!“ — Man kann sich vorstellen, welche stürmische Heiterkeit diese Worte an der Tafel auslösten, zumal der Ministerpräsident in seinem Aeußeren heute ganz im Gegensatz zu seiner Rekrutenzeit sehr zur „Fülle“ neigt.

Stuttgart, 14. Dez. Ein Frau im Reiseanzug betritt das Zimmer, eine umfangreiche Reisetasche in der Hand. Eine „Reisedame“. Auch eine Erregungssache der Neuzeit. Die Frau wird gezwungen, dem männlichen Geschäfts- und Provisionsreisenden Konkurrenz zu machen. Der Kampf ums Dasein treibt die Frau hinaus, von Stadt zu Stadt, von Wohnung zu Wohnung. Ueberall bietet sie ihre Waren an, Kleiderstoffe, vergrößerte Photographien usw. Die Geschäftsinhaber, die diese Frauen und Mädchen hinaus senden, spelulieren darauf, daß die Menschheit im allgemeinen den Frauen gegenüber rücksichtsvoller ist als den männlichen Reisenden. Die Frau kann man nicht kurzer Hand abweisen. Man hört sie an und damit ist das Spiel schon halb gewonnen. Daß der Reiseberuf für Damen ganz besondere Widerwärtigkeiten und Fährlichkeiten birgt, liegt auf der Hand. Besonders groß ist die Gefahr, wenn das Taggeld oder die Provision seitens der Firma, die die Reisende ausschickt, sehr knapp bemessen ist, so daß die Frau auf der Tour in Geldverlegenheiten kommt, in fremder Stadt dem ärgsten Mangel preisgegeben ist. In Württemberg läßt eine Epochen- und Städtereisefabrik in Plauen i. V. reisen. Nicht weniger wie 10 Reisedamen sind auf der

Tour. Sie erhalten Provision. Das kleine Württemberg kann naturgemäß zehn Reisedamen in einem solchen Artikel nicht genügend Verdienst bringen. Die Folge ist, daß die Frauen in die bitterste Not geraten. Die Firma ist dabei Millioneneinreich geworden. Wenn eine Reisedame aber im bittersten Mangel mal eine Anzahlung der Kunden nicht rechtzeitig abgeben kann, so wird rücksichtslos das Gericht in Tätigkeit gesetzt. Die Frau kommt auch noch um ihren ehrlichen Namen. Wir warnen alle Frauen und Mädchen aufs nachdrücklichste vor dem Beruf „Reisedame“. Es ist das bitterste Brot, das eine Frau essen kann.

Marbach, 14. Dez. Die Maul- und Klauenseuche in Ottmarshausen tritt immer heftiger auf; bis jetzt sind die Gehöfte von insgesamt 12 Viehbesitzern verheert.

Nordheim O. A. Bradenheim, 12. Dez. Der hiesige Gemeindevorstand Eberle fand in einem in der Nähe des Orts befindlichen Strohhäusen drei Knaben im Alter von 12 Jahren. Sie hatten in den Häusern eine Höhle gegraben und wollten darin übernachten. Die überaus müden und hungrigen Burschen führte Eberle aufs Rathaus, woselbst sie nach Heimat und Herkunft ausgeforscht wurden. Nach längerem und jähem Leugnen, wobei sie sich anfänglich als Heilbronner Söhnchen ausgaben, gestanden sie endlich, daß sie am Samstag den 3. Dezember aus der Besserungsanstalt Vincennium in Würzburg entwichen und bis hierher per Fuß gepilgert seien, sich durchgebettelt und im Freien Arm in Arm übernachtet haben. Eine telephonische Anfrage seitens des Schultheißenamts bestätigte sodann ihre Angaben. Am anderen Tage brachte der hiesige Polizeidiener die Ausreißer, die schon mehrermale solche Wanderlust angewandelt haben, wieder per Bahn in ihre Anstalt nach Würzburg zurück.

Güglingen O. A. Bradenheim, 14. Dez. Der Cichorienpreis ist gestiegen. Die Fabrik zahlt 3,30 Mk. für den Doppelzentner, was eine Steigerung von 10 Pfg. für den Zentner bedeutet. Die heutige Ernte war recht gut und ergab mehr als der Jahrgang versprochen hat. Der Anbau von Cichorienwurzeln wird dadurch gehoben. Den Samen liefert die Fabrik voraus, der Preis hierfür wird erst bei Zahlung der Ernte durch Abzug erhoben.

Aalen, 14. Dez. Bei der Bürgerauswahl warf ein Wähler statt des Wahlzettels das Rezept des Tierarztes für einen kranken Hund in die Urne und gewahrte seinen Irrtum erst, als er die Arznei machen lassen wollte.

Freudenstadt, 14. Dez. Eine hübsche Antwort hat ein Fortbildungsschüler in einem Dorf des Oberamts auf die Frage nach den Funktionen des Gemeinderats gegeben; der junge Staatsbürger meinte: „Er hat den Schultheißen zu beschützen.“

Demisches.

Weihnachtsfieber! Wer sind die Kranken?

Unzählig ist ihre Schar, hastende, drängende Frauen und Männer, Käufer und Verkäufer, Handwerker, Werkstätten- und Heimarbeiter, alle im Handelsgewerbe Angestellten, das ganze laufende Publikum und zuletzt das ganze Heer der Postbeamten. Das Fieber wütet im Hause und auf der Straße, im Bureau wie im Kaufladen, in der Werkstätte, im einsamen Stübchen der Heimarbeiterin, — bei Reichen und bei Armen. Alle leiden darunter, und zum Weihnachtsfest ist die Mehrzahl matt und müde, zerschlagen an allen Gliedern, dumpf im Kopf, unfähig, das Fest, dem all die feierhaften Vorbereitungen dienen, fröhlich zu feiern. Gegen diese verzehrende Volkskrankheit gibt es aber ein Mittel. Den Weihnachtskäufern, welche die Schuld an dem Fieber tragen, seien nachfolgende Rezepte herzlich und dringend zum Gebrauch empfohlen:

1. Besinne dich frühzeitig auf deine Weihnachtsgeschenke und verschiebe den Einkauf nicht bis auf die letzten Wochen oder gar die letzten Tage vor dem Fest!
2. Kaufe nie am Sonntag, auch nicht vor Weihnachten, denn auch die Kaufleute brauchen Ruhe und Erholung!
3. Sprich freundlich mit Verkäufer und Verkäuferinnen, mißbrauche nicht ihre Zeit und Geduld bei Auswahl der Waren usw.!
4. Kaufe nicht am späten Abend; du machst bei Tage bessere Einkäufe und verkürzest nicht den Feierabend von Kaufmann, Angestellten, Boten!
5. Machst du Geschenke nach auswärts, dann bringe sie zeitig vor dem Fest zur Post und nicht am späten Abend.
6. Empfangene Ware bezahle möglichst sofort!
7. Willst du dich vor dem Weihnachtsfieber der Hezerei und des schlechten Gewissens bewahren, so

Redaktion, Druck und Verlag von E. Neß in Reuenbürg.

befolge diese Ratschläge und gib sie weiter an andere und bereite dir selbst und vielen anderen Weihnachtsruhe und Freude!

[In der Schule.] Lehrer: „Fritz, kannst du mir sagen, wo die Elefanten leben?“ — Der kleine Fritz: „Im Zirkus!“

Doppel-Rästel.

Was steht denn zwischen Berg und Tal?
Wo endet denn der Wasserfall?

Auflösung der Rästelfrage in Nr. 197.

Der im Grabe Ruhende war ihr Sohn.
Richtig gelbt von Helene Gauß in Reuenbürg; Karl Kopp in Calmbach; Emma Bockeler in Ottenhausen.

Kriegschronik von 1870/71.

15./16. Dezember 1870.

Siegreiches Gefecht über Chancy bei Vendome. Verschiedene Gefechte bei Velfort, Coulommiers, St. Amand, Oien, Freteval, Bezou, Foncelrive, Chetres. Die Vorhut des 3. und 10. Armeekorps von der Loire-Armee stieß heute nachmittag 2 Uhr bei Vendome auf den Feind; seine Stärke wir auf 60 000 Mann geschätzt; da bereits um 5 Uhr totale Finsternis eintrat, mußte das Gefecht ohne Resultat abgebrochen werden.

Ducques. Hier sind ohne Kampf 1500 Biniertuppen gefangen genommen worden. Die Leute blieben einfach zurück und ließen sich gefangen nehmen, weil sie nasse Füße bekommen hatten oder aus ähnlichen guten Gründen. Sie weigerten sich überhaupt, in einem derartig schlechten Wetter zu kämpfen. Das Schutzeug der Leute ist allerdings schlecht und die Samaschen sind nicht hinreichend, das Eindringen des Schmutzes über den Schuhen zu verhindern. Der Ort Ducques ist von den Franzosen geplündert worden, so daß die Deutschen, die zwei Stunden nach dem Abzug der letzteren eintrafen, kaum etwas zu essen vorfanden.

Dieppe. Gestern hat General v. Göben die Stadt mit 6000 Mann Infanterie, Kavallerie und Fuhrwerk aller Art wieder besetzt. Die Einwohnerschaft fügte sich vernünftigerweise in das Unvermeidliche. Die öffentlichen Gebäude wurden mit Schilddachen besetzt, die Pferdebesitzer unter Androhung eines Kriegsgerichtes und 100 Franc Strafe für jede Stunde der Verspätung angehalten, ihre Tiere auf dem Viehmarkte zur Verfügung zu stellen. Von den 400 vorgeschriebenen Pferden wurden nur wenige angekauft und nach den von der Kommission festgesetzten Preußen bezahlt.

121. Depesche vom Kriegsschauplatz. Longjon. Gestern mittag 1 Uhr Einzug der preussischen Truppen in Montmedy. 65 Geschütze genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 4 Offiziere. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kamele.

Gefechte bei Langres (Werder'sche Truppen), Vendome und an der Schweizer Grenze. Amiens wird zeitweilig von den Deutschen geräumt. — Gefechte bei Vendome, Tulleriers, Courtiras, Cloves, Moree, Lougean.

121. Depesche vom Kriegsschauplatz. Festung sehr energische Verteidigung fort, macht viele Ausfälle. Wald Baumont Legrant Bois und Dorf Adelnans von uns aus genommen mit Verlust von 1 Offizier, 79 Mann, Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier 90 Mann.

122. Depesche vom Kriegsschauplatz. Orleans. Der Feind von stärkeren diesseitigen Avantgarden am 15. angegriffen, hat Vendome am 16. geräumt. v. Bobbielst.

Dijon. General Solz meldet soeben aus Conquenan: Vor Langres: Der Feind in seiner starken Stellung bei Vougean heute mittags angegriffen und nach dreistündigem Gefechte in die Festung zurückgeworfen. — Hauptsächlich engagiert Regiment Nr. 34 und Artillerie. Unser Verlust: 1 Offizier verwundet und ungefähr 30 Mann. Der Feind war 6000 Mann stark, sein Verlust ungefähr 250 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene. 2 Geschütze und zwei Munitionswagen im Feuer genommen. v. Werder.

Berlin. Vor einigen Tagen sind von Spandau zwei Extrazüge mit je 10 Eisenmännern nach Paris mit je 400 Mann Bedienungsmannschaft abgegangen. Für jedes Geschütz sind 1000 Geschosse je zu 25 cm Durchmesser mitgeführt worden. Diese Mörserbatterien sind vollständig nach eigener Konstruktion des den Truppentransport begleitenden Führers, des Collet angefertigt, und sollen innerhalb 8 Tagen vor ihrem Bestimmungsorte Paris sein.